

Sparschwein auf Weltreise

Internetportale locken mit vergleichsweise hohen Zinsen für Festgeld und werben damit um Sparer und Vermittler. Doch die Risiken sind nicht zu unterschätzen.

Sparer, die bei der Deutschen Bank in diesen Tagen eine sechsmonatige Termineinlage tätigen, bekommen dafür 0,05 Prozent Zinsen. Auch wer sein Geld doppelt so lang entbehren kann, bekommt keinen höheren Satz angeboten. „Wenn die Kunden von den niedrigen Zinsen hören, sagen die meisten: ‚Vielen Dank, wir gehen woanders hin‘“, erklärt ein selbstständiger Berater aus dem mobilen Vertrieb der Großbank. „Mittlerweile ist jedem klar, dass man mit der Festgeldanlage kein Geld mehr verdienen kann.“

Laut FMH Finanzberatung liegt der durchschnittliche Satz für ein zwölfmonatiges Festgeld hierzulande zurzeit bei mageren 0,36 Prozent. Wer eine dreijährige deutsche Staatsanleihe erwirbt, muss sogar draufzahlen: Die Rendite liegt im negativen Bereich. Da ist es nur verständlich, dass sich Anleger anderswo umschauchen. In Zeiten eines zusammenwachsenden Europas fällt der Blick dabei auch über die Grenzen Deutschlands hinaus – auf Angebote im europäischen Ausland. So kommt man beispielsweise bei der bulgarischen BAC Bank und der tschechischen J&T Bank bei einer einjährigen Anlage in den Genuss von 1,6 Prozent.

Doch wie kommt der deutsche Sparer an die höheren Zinsen von Banken, deren Namen hierzulande selbst Finanzexperten nicht geläufig sind, ohne direkt eine längere Reise mit viel Bargeld antreten zu müssen? Helfen können dabei Zinsportale im Netz, deren Betreiber Festgeldangebote europäischer Banken an deutsche Anleger vermitteln.

Heiß umkämpfter Markt

Das Prinzip ist einfach: Der Anleger eröffnet ein kostenfreies Verrechnungskonto bei einer deutschen Partnerbank des Zinsportals



Manchem Sparschwein wird's in der Heimat zu langweilig, es wagt sich via Online-Banking in die weite Welt. Doch dieser Trip lohnt sich wenig – das Zinsplus entschädigt kaum für das Risiko.

ausländischen Anlagebanken. Für jedes neu angelegte Festgeld wird ein neues Konto benötigt. Dieses Modell führt bei unterschiedlichen Vertrags- und Geschäftsbedingungen zu einem erhöhten Aufwand beim Kunden. Oftmals unterscheiden sich auch die Steuergesetze in den einzelnen Ländern stark voneinander. So ist in Irland beispielsweise eine 41-prozentige Quellensteuer vorgesehen, die nur bei

Vorliegen einer sogenannten Ansässigkeitsbescheinigung entfällt. Wenn der Anleger keinen Abzug wünscht, muss er dieses Dokument eigenständig nachreichen.

Der Markt ist heiß umkämpft: Das Unternehmen Weltsparen bietet über 60 Produkte von zwölf Banken aus zehn Ländern an und ist mit mehr als 600 Millionen Euro vermitteltem Anlagevolumen derzeit Marktführer (siehe Tabelle

und legitimiert sich. Danach kann er auf sämtliche Festzinsangebote des Portals zugreifen. So legt zum Beispiel der Anbieter Zinspilot die Gelder treuhänderisch über die Biw- und Sutor-Bank bei der Austrian Anadi Bank in Österreich an. Vorteil für den Kunden: Er muss nicht für jede Neuanlage ein separates Konto eröffnen. Das ist bei den beiden Zinsportalen Savedo und Weltsparen anders. Sie vermitteln den Sparern ein Konto bei den

Seite 290). Zum Vergleich: Konkurrent Savedo, der gut ein Jahr nach Weltsparen startete, vermittelte bisher mehr als 120 Millionen Euro Festgeld ins europäische Ausland. Aktuell umwerben die Zinsportale potenzielle Kunden mit speziellen Marketingaktionen: Wer bei Weltsparen bis Mitte November ein Festgeldkonto eröffnete, wurde mit einem Bonus von 50 Euro belohnt; bei Savedo erhält der Sparer sogar 55 Euro. Zinspilot hinkt da mit 30 Euro Bonus etwas hinterher.

Besonders beliebt scheinen die hohen Festgeldzinsen bei den etwas älteren Sparern zu sein: „Die meisten Kunden kommen aus der Generation 50 plus“, sagt Savedo-Chef Christian Tiessen. Die Generation der Sparfüchse kann sich freuen, denn die Zinsportale nehmen für ihren Service keine Gebühren von den privaten Anlegern. Sie erhalten eine Provision von den kooperierenden Anlagebanken, die sich wiederum die Kosten für das Postident-Verfahren, den Kundensupport und vor allem das Marketing sparen.

Weltsparen und die bulgarische Bankenkrise

Im Sommer 2014 gerieten einige bulgarische Banken ins Visier von Kriminellen, darunter auch der damalige Kooperationspartner des Zinsportals Weltsparen, die Fibank. Sie versuchten durch Softwareattacken und Massen-E-Mails eine Schieflage der Kreditinstitute zu provozieren. Dies führte in dem osteuropäischen Land zu einem Run auf die Banken, der erhebliche Mittelabflüsse mit sich brachte. Weltsparen konnte für die Festgelder seiner deutschen Anleger ein außerordentliches Kündigungsrecht bei der Fibank erwirken, sodass alle Anleger ihre Einlagen vollständig zurückerhielten.



Christian Tiessen, Savedo: „Wir überprüfen die Partnerbanken sehr gewissenhaft.“

Thema Sicherheit

Die Zinsportale bewerben die Geldanlage bei ihren ausländischen Kooperationspartnern als sicher. „Banken in EU-Staaten sind verpflichtet, die Spareinlagen der Kunden bis zur Höhe von mindestens 100.000 Euro Gegenwart abzusichern“, stellen die Chefs der Zinsportale einhellig fest. „Um die Interessen unserer Kunden so weit wie möglich zu garantieren, überprüfen wir die Partnerbanken sehr gewissenhaft, um möglichst risikofreie Produkte anbieten zu können“, sagt Savedo-Gründer Tiessen. „Sicherheit ist aber keine Konstante“, schränkt er ein.

Auch Anbieter Zinspilot versucht seine Anleger zu beruhigen: „Bei der Listung der Angebote legen wir großen Wert auf die Darstellung von Banken- und Länderratings. Wir weisen an unterschiedlichen Stellen und vor Abschluss einer Anlage darauf hin, dass – trotz der gesetzlichen Einlagensicherung – der Anleger insbesondere die Zahlungsfähigkeit der entsprechenden Entschädigungseinrichtung und das Länderrating des Herkunftslandes der Bank im Blick behalten sollte“, so Tim Sievers von der Firma Deposit Solutions, die das Portal Zinspilot betreibt.

Fragt sich nur, wie ein deutscher Kleinanleger diesen Rat befolgen soll. Im Zweifel fehlen ihm dazu das nötige Fachwissen und geeignete Informationsquellen. Am Ende trägt das Risiko der Kunde, denn die Anleger entscheiden bei den Zinsportalen allein – ohne Beratung. Bislang gab es in den EU- und den Peripherieländern noch keine Bankpleite, bei der ein Privatkunde den gesetzlich abgesicher-

ten Betrag nicht erhalten hat. Doch das kann sich ändern.

Sollte tatsächlich einmal der Fall der Fälle eintreten, bieten die Zinsportale Hilfe an: „Weltsparen geht davon aus, dass weder in unseren Zielländern noch in unseren Partnerbanken systemische Risiken schlummern“, so Firmenchef Tamaz Georgadze. „Sollte dennoch ein entsprechender Einlagensicherungsfall bei einer unserer Banken auftreten, wovon wir nicht ausgehen, werden wir selbstverständlich unsere Kunden dabei unterstützen, ihre Ansprüche geltend zu machen.“ Dass der Weltsparen-Chef seinen Worten auch Taten folgen lässt, bewies er im Sommer 2014, als sein bulgarischer Partner, die Fibank, in Bedrängnis geriet (siehe Kasten Seite 286).

Erinnerung an Kaupthing

Der naturgemäße Optimismus der Zinsportal-Betreiber wird von Verbraucherschützern nicht geteilt: „Es gibt nicht die eine Einlagensicherung in der EU mit gleicher Sicherheit für jeden Anleger. Stattdessen gibt es nationale Systeme mit nationalen Sicherungstöpfen“, sagt Niels Nauhauser von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg. „Bei der Einlagensicherung handelt es sich um eine Garantieerklärung von privaten Anbietern in einer Höhe, die nicht mit entsprechenden Sicherheiten hinterlegt ist. Dieses Problem ist politisch noch immer ungelöst“, sagt Nauhauser. „Im Fall einer größeren Pleite kann nur das Steueraufkommen eines finanzkräftigen Staates zusammen mit dem politischen Willen die Sicherheit der Einlagen bis zu einer gewissen Höhe garantieren.“ Da die Finanzkraft der EU-Staaten sich aber erheblich unterscheidet, sei es im Krisenfall fraglich, ob politischer

Langfristige Länderratings			
Land	Standard &		
	Poor's	Moody's	Fitch
Bulgarien	BB+	Baa2	BBB-
Deutschland	AAA	Aaa	AAA
Irland	A+	Baa1	A-
Italien	BBB-	Baa2	BBB+
Kroatien	BB	Ba1	BB
Norwegen	AAA	Aaa	AAA
Portugal	BB+	Ba1	BB+
Tschechien	AA-	A1	A+
UK	AAA	Aa1	AA+

Zinsportale vermitteln Festgelder an europäische Banken. Ob die Einlagen im Krisenfall zurückgezahlt werden können, hängt von den jeweiligen nationalen Einlagensicherungssystemen und im Fall der Fälle von der Bonität der einzelnen Staaten ab.

Quelle: Infoportal der Börsen-Zeitung, Stand 19.10.2015



Tim Sievers, Zinspilot: „Sparangebote bieten den idealen Anknüpfungspunkt für Beratungsgespräche.“

Wille vorhanden sein wird, ausländische Anleger zu entschädigen. „Anleger, die an Einlagen interessiert sind, wollen eine möglichst hohe Sicherheit haben. Daher raten wir ausschließlich zu Einlagen, die nach deutschem Recht abgesichert sind“, erklärt der Verbraucherschützer.

Dass diese Skepsis nicht unbegründet ist, beweisen die Fälle der lettischen Parex und der isländischen Kaupthing Bank. Das lettische Kreditinstitut geriet 2008 in Schwierigkeiten. Damals konnten die Sparer nur durch das Einspringen des lettischen Staates, der Europäischen Union und des Internationalen Währungsfonds entschädigt werden. Dabei erhielten sie ihr angelegtes Vermögen nicht auf einen Schlag zurück, sondern nur in monatlichen Raten von maximal 50.000 Euro. Trotz massiver Hilfe musste die Parex Bank schließlich doch noch abgewickelt werden. Bei der isländischen Kaupthing Bank warteten deutsche Anleger rund ein Jahr auf ihr Geld, das nur durch ein Darlehen der Bundesrepublik Deutschland ausbezahlt werden konnte. Bei solchen Schieflagen nutzen Auszahlungsfristen von maximal 20 Arbeitstagen, die in der europäischen Einlagensicherungs-Richtlinie festgeschrieben sind, auch nicht mehr viel – zumal Island kein Mitglied der Europäischen Union ist.

Kooperation mit Vermittlern

Wer als Berater seine Produktpalette erweitern möchte, trifft bei den Zinsportalen auf offene Ohren. Gerade freie Finanzberater sind für sie attraktive Vermittlungspartner. „Sie



T. Georgadze, Weltsparen: „In unseren Zielländern und Partnerbanken schlummern keine systemischen Risiken.“

sind nah am Kunden und können über unseren Offline-Prozess auch klassische Tages- und Festgeldangebote offerieren“, sagt Zinspilot-Manager Sievers. „Sparangebote sind ein Massenprodukt und bieten den idealen Anknüpfungspunkt für Beratungsgespräche. Die Vermittler können die Zinsangebote unserer Anlagebanken ganz einfach in ihr Produktspektrum aufnehmen, behalten dabei aber die alleinige Kundenbeziehung“, erklärt er. Gleichzeitig bieten Festgeldanlagen immer gute Möglichkeiten, um fällige Anlagevolumen aus Lebensversicherungen zu parken. Hinter Zinspilot steht die Einlagenplattform Comonea, die Pools und Vermittlern eine Zusammenarbeit auf Provisionsbasis anbietet. Erste Maklerpools werden derzeit angebunden. Anleger können direkt per Überweisung

über ihren Vermittler einen Anlageauftrag erteilen. Die einfache Abwicklung erspart das Einrichten neuer Online-Banking-Zugänge. Auch Mitbewerber Weltsparen und Savedo arbeiten mit freien Beratern zusammen. Provisionsberater erhalten von Savedo eine Vermittlungs- und eine Bestandsprovision, während Honorarberater ihren Kunden einen „Willkommensbonus“ anbieten können.

Nicht bei jedem Profi trifft das Angebot auf Zustimmung. „Bei grenzüberschreitenden Angeboten würde ich äußerst zurückhaltend reagieren“, so der selbstständige Berater aus dem Deutsche-Bank-Konzern. „Eine Festgeldanlage bei einer ausländischen Bank kann ich meinen sicherheitsorientierten Kunden nicht empfehlen.“ Wer es dennoch tut, sollte einen Blick ins Kleingedruckte der jeweiligen Angebote werfen. Einige Institute, etwa die Fibank und die J&T Bank, schreiben die Zinsen erst am Ende der Laufzeit gut und nicht bereits zum Jahresende. Dem Kunden entgeht somit der Zinseszinsseffekt. Weltsparen und Zinspilot vermitteln auch Festgelder an deutsche Institute – das reduziert das Risiko für die freien Berater. Bei der deutschen Grenke Bank gibt es derzeit für ein Jahr Anlage 0,9 Prozent Zinsen.

Sparer schnuppern Wertpapierluft

Die niedrigen Zinsen haben auch etwas Gutes: Einige klassische Festgeldsparer schnuppern derzeit Wertpapierluft. Diese Chance erkennen auch die Kreditinstitute und bieten aktuell viele Produkte an, bei denen Festgelder mit einem höheren Zins subventioniert werden, um Fondsprodukte verkaufen zu können. Bei der Comdirect gibt es zurzeit beim Angebot „Fest und Fonds“ ab 1.000 Euro 3,5 Pro-



Niels Nauhauser, Verbraucherzentrale: „Wir raten nur zu Einlagen, die nach deutschem Recht abgesichert sind.“

zent Zinsen für sechs Monate Anlage, wobei die Hälfte des Geldes in Fonds fließt. Bei der Deutschen Bank erhält man für eine Anlage-summe von 25.000 Euro für ein halbes Jahr zwei Prozent Zinsen. Dafür muss der Sparer die gleiche Summe in ein Fondsprodukt, etwa einen offenen Immobilienfonds, investieren. Manche Sparkassen koppeln ihre Produkte statt mit Festgeldern lieber mit einem höher verzinsten einjährigen Sparbrief. „Die Kombiprodukte laufen gut“, berichtet ein Berater.

Solche Angebote haben auch aus Sicht der Kunden ihren Reiz: Wer eine Zinsanlage mit einem chancenreicheren Investment koppelt, fährt mit einiger Wahrscheinlichkeit besser als mit minimal höher verzinstem Festgeld bei einer bulgarischen Bank, deren Name keiner kennt.

MARCUS HIPPLER | FP

Tabelle Anbietervergleich Festgeld			
	SAVEDO	WeltSparen	ZINS PILOT <small>ein Service von COMONEA</small>
Anbieter	Savedo	Weltsparen	Zinspilot
Währung	Euro	Euro, Franken, norw. Krone, US-Dollar, bulg. Lew	Euro
Deutsche Partnerbank	Biw Bank	MHB Bank Frankfurt	Biw Bank, Sutor Bank
Art der Anlage im Ausland	Direktanlage	Direktanlage	Treuhänderische Anlage
Kooperationsbanken ¹	J&T Banka (Tschechien), Atlantico Europa (Portugal), Vaba Banca (Kroatien)	J&T Banka (Tschechien), BN Bank (Norwegen), Grenke Bank, Hanseatic Bank (Deutschland), FI Bank, Bulgarian American Credit BAC (Bulgarien), Banca Systema (Italien), Alior Bank (Polen), Novo Banca (Portugal), First Save Euro (UK), AIB Bank (Irland), Podravska Banka (Kroatien)	Creditplus, Hanseatic (Deutschland), Austrian Anadi Bank (Österreich)
Laufzeiten	6 Monate bis 10 Jahre	1 bis 10 Jahre	Tagesgeld bis Festgeld 3 Jahre
Aktuell höchster Zins ²	1,6 % (Atlantico Europa und J&T Banka, 12 Monate)	1,65 % (Podravska Banka, 12 Monate)	1,26 % (Austrian Anadi Bank, 6 Monate)
Identverfahren	Postident	Online oder Postident	Postident

¹ Alle Anbieter planen, zukünftig weitere Angebote ausländischer Kooperationspartner aufzunehmen | ² Anlage 10.000 bis 100.000 Euro, Laufzeit 6 bis 12 Monate
Quelle: Anbieter, Stand: 22.10.2015, kein Anspruch auf Vollständigkeit

Foto: © Weltsparen, Verbraucherzentrale Baden-Württemberg